

# Erläuterung

Autor(en): **Hidber, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675527>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Grafschaft Thun kam 1384 durch Kauf vom Grafen Hartmann von Kyburg an Bern, die Herrschaft Strätlingen 1590 und die Herrschaft Oberhofen mit Gilterfingen 1652. Bis 1798 war das gegenwärtige Amt Thun in die Landvogteien Oberhofen und Thun getheilt. Buchholterberg wurde erst 1863 dem Amt Thun einverleibt.

### Erläuterung.

Auf den mich betreffenden Artikel in Nr. 4 des Berner-Schulfreundes Folgendes:

Den Auftrag, eine Schweizergeschichte für die bernischen Sekundarschulen auszuarbeiten, erhielt ich im J. 1863, also nicht vor sechs Jahren, wie in jenem Artikel steht. Zunächst mußte ich einen Plan entwerfen und der Lehrmittelkommission zur Genehmigung vorlegen. Erst im J. 1864 konnte ich an die eigentliche Ausarbeitung gehen. Im Herbst d. J. 1865 war die Arbeit bis zum Bauernkrieg (1653) vorgerückt. Dann stockte sie, weil ich keine der bisherigen Darstellungen des Bauernkrieges richtig fand. Wegen der gewiß unbestrittenen Wichtigkeit dieses Gegenstandes forschte ich unablässig in Archiven und Bibliotheken, um die wahren Ursachen desselben herauszufinden. Bekanntlich ist das hiesige Staatsarchiv sehr arm an Schriften über den Bauernkrieg. Endlich gelang es mir, eine gründliche und umfassende Darstellung darüber zu Stande zu bringen, die ich dann in Langenthal an der Jahresversammlung des bern. historischen Vereins im Juli 1866 vorlas. Darauf studirte ich die Entstehung der Geschlechterherrschaft (Aristokratie) in der Schweiz und den Toggenburgerkrieg (1712), über welchen ich diesen Winter Vorträge im bernischen historischen Vereine hielt. Letztes Jahr begann ich eine nochmalige, für einige sehr schwierige Partien mehrmalige Umarbeitung und zum Schulgebrauche bequeme Eintheilung in Theile, Kapitel und Paragraphen. Von befreundeter Hand korrigirt, vollständig zum Drucke bereit sind 30 Paragraphen, welche die Geschichte der Schweiz bis zum J. 1353 enthalten. Obwohl mit Arbeiten überhäuft, widme ich der Fortsetzung meine größte Aufmerksamkeit. Diesen Winter hielt ich an der Hochschule Vorlesungen über die Schweizergeschichte vom J. 1798 an. So hoffe ich meine Arbeit bald vollendet zu sehen. Einstweilen bitte ich um Geduld und Nachsicht mit der Versicherung, daß

ich es gewiß nicht an Fleiß und Eifer für meinen Auftrag fehlen lasse, dagegen auch nicht etwas Unreifes in die Welt setzen möchte.  
Bern, 2. April 1867.

Dr. B. Hidber, Lehrer an der Kantons-  
und Hochschule in Bern.

### Mittheilungen.

**Bern.** Sitzung der Lehrmittelkommission für Sekundarschulen am 23. März.

1) Leitfaden für den Unterricht in der Schweizergeschichte. Es wird von Hrn. Dr. Hidber, der zu Ausarbeitung desselben betraut worden, ein längeres Schreiben verlesen, in welchem er die Gründe der mehrjährigen Bögerung auseinandersetzt und nun in bestimmte Aussicht stellt, die bereits bedeutend vorgerückte Arbeit im Laufe des Jahres noch zu vollenden. Nach dem Sprichwort „Ende gut, Alles gut“ wird beschlossen, den weiteren Verlauf der Arbeit abzuwarten.

2) Plan zu einem Lesebuch in 2 Theilen. Derselbe wird, wie er von der betreffenden Sektion vorgelegt wird, mit wenigen Veränderungen angenommen. Laut demselben soll der 1. Theil 27 bis 28, der 2. Theil 32 bis 33 Bogen stark werden; das Ganze schließt sich, wenn auch mit sachgemäßen Erweiterungen für die höhere Stufe der Volksschule, ziemlich eng an das Oberklassenlesebuch der Primarschule an und soll nun von den Herren Schütz, Antenen und Andres, mit allfälliger Beiziehung von Fachmännern, ausgearbeitet werden. Möge das Werk eben so gut, wie jenes gelingen!

— Einer Korrespondenz des „Bund“ entnehmen wir Folgendes:

„Die Kantonschule von Bern hat am Samstag mit einer sehr würdigen Feier ihr Schuljahr und zugleich das erste Dezennium ihrer Wirksamkeit geschlossen, von welcher der Rektor sowohl als der Präsident ein ganz erfreuliches Bild entrollten. In der abgelaufenen Periode hatten 487 Schüler die Literarabtheilung, 624 die Realabtheilung der Anstalt besucht; 92 der erstern sind mit dem Zeugniß der Reife zur Hochschule abgegangen, während die technische Unterabtheilung 43 gut vorgebildete Schüler dem eidg. Polytechnikum, die